

Jahresbericht
2011

Impressum

Herausgeberin

Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Holzikofenweg 22, Postfach 8623
3001 Bern
Tel. 031 370 40 70, Fax 031 370 40 79
info@bernmittelland.ch, www.bernmittelland.ch

Auflage, Datum

1000 Exemplare, 21. Juni 2012

Bilder

Ecoptima, Fotoalia, Fuchs Daniel, Gemeinde Köniz,
Historisches Museum Bern, Konzert Theater Bern,
Kunstmuseum Bern, Michel Simon, Riechsteiner Micha,
RKBM, Schütz Christoph, WIRTSCHAFTSRAUM BERN



Vorwort

Auch 2011 war ein ereignisreiches Jahr für die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM. Das relativ «junge Pflänzchen» gedeiht und wird immer kräftiger. Das Ziel, die Kräfte zu bündeln und gemeinsam zu wachsen, wurde beharrlich weiterverfolgt. Erste Blüten sind bereits gesprossen. Wir haben bewiesen, dass wir konstruktiv und verbindlich zusammenarbeiten können. Aktuelle Projekte schaffen einen konkreten Mehrwert für die Region. Die neuen Kulturverträge für die Subventionsperiode 2012 – 2015 und das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK sind zwei Schlüsselprojekte. Ihren Nutzen wird die Bevölkerung mittel- bis langfristig am besten erfahren.

Auch mit dem Beitritt zum Verein Hauptstadtregion Schweiz im letzten Dezember stellten wir eine wichtige Weiche für die Zukunft. Denn die RKBM steht mit der Hauptstadt Bern im Zentrum dieser Region – sie bildet das Herzstück. Daher ist sie eine wichtige Partnerin in diesem Gefüge. Um die Blüten weiter wachsen zu lassen, braucht es Vertrauen in die RKBM. Dieses versuchen wir mit dem Forum der Gemeindepräsidien im Vorfeld der Regionalversammlungen zu fördern, das eine wertvolle Informations- und Diskussionsplattform ist. Die Zusammenarbeit mit den 97 Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und der direkte Austausch sind wesentlich. Eine weitere vertrauensbildende Massnahme bildeten die Sektorentreffen. Durch die Gespräche vor Ort war es möglich, die Anliegen der einzelnen Sektoren unserer Konferenz näher kennen zu lernen. Weil nicht alle Gemeinden in den Kommissionen vertreten sind, können sich hier die Gemeindepräsidien über verschiedene Themen informieren und als Bindeglieder zu ihren Gemeinden wirken.

Die RKBM hat sich schrittweise weiterentwickelt und an Akzeptanz gewonnen. Sowohl in den Medien wie auch auf politischer Ebene wird unsere Arbeit und ihre Bedeutung vermehrt wahrgenommen. Die ersten zwei Jahre beweisen, es braucht die RKBM! Die neu lancierte Website www.bernmittelland.ch gibt der Organisation noch mehr Profil und zeigt die reiche Palette an Themen und Projekten, mit denen wir unsere Region gestalten und entwickeln.

Die unterschiedlichen Kulturen und Grössen von Gemeinden und Städten sowie die verschiedene Wahrnehmung zwischen Stadt und Land haben uns in diesen zwei Jahren beschäftigt – das ist nicht von der Hand zu weisen. Jedoch bin ich mehr denn je davon überzeugt, dass wir uns trotz Unterschieden näher gekommen sind. Ich stelle immer wieder fest: Die Hoffnung und die Erwartungen in die RKBM sind da und nach wie vor hoch. Das Vertrauen weiter auszubauen, stellt eine Daueraufgabe dar. Es zahlt sich aus, künftig noch mehr das Verbindende und weniger das Trennende in den Vordergrund zu stellen. Gegenseitiger Respekt, aber auch gegenseitige Offenheit, aufeinander zuzugehen und gemeinsam die anstehenden Aufgaben lösen zu wollen, bringt uns für die Zukunft weiter.

Die Region bewegt sich und die RKBM mit ihr. Der Wille zur Zusammenarbeit ist spürbar, das stimmt mich zuversichtlich. Wenn es uns gelingt, unser Zusammenspiel weiter zu verstetigen, werden wir immer mehr Früchte ernten können. Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam bringen wir die RKBM weiter! Ich danke Ihnen allen für Ihren Anteil am Wachsen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und wünsche Ihnen eine angelegte Lektüre des Jahresberichts.

Beat Giauque
Präsident Regionalkonferenz Bern-Mittelland





Regionalversammlung	5
Geschäftsleitung	8
Geschäftsstelle	10
Kommission Raumplanung	11
Kommission Verkehr	14
Kommission Kultur	17
Kommission Regionalpolitik	20
Kommission Soziales	22
Kommission Wirtschaft	24
Energieberatung	26
Kommunikation	28
Finanzen	30
Organe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland	31
Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland	36
Organigramm	37
Meilensteine 2011	38



Regionalversammlung

Als oberstes Organ der RKBM stellte die Regionalversammlung die Weichen in der Kultur- sowie der Regionalpolitik (NRP) der Region Bern-Mittelland für die Jahre 2012 bis 2015. Sie trat zu drei Versammlungen zusammen, um zudem über Finanz-, Verkehrs-, Raumplanungs-, Wirtschafts- und weitere Geschäfte zu befinden.

An der **Regionalversammlung vom 17. März 2011** im Zentrum Paul Klee in Bern stand die Genehmigung der **Kulturverträge** im Zentrum, durch welche sich die Regionsgemeinden mit jährlichen Subventionen von knapp 6,14 Mio. Franken am Betrieb der bedeutenden Kulturinstitutionen der Stadt Bern – Zentrum Paul Klee, KonzertTheater Bern, Historisches Museum und Kunstmuseum – für die Periode 2012 – 2015 beteiligen. Mit 139 zu 5 Stimmen stimmten die Gemeinden (ohne Stadt Bern) den 11 % der Subvention von 55,8 Mio. Franken zu. Mit dem erstmals gefassten Beschluss durch die Regionalversammlung erübrigt sich das aufwändige bisherige Genehmigungsverfahren in allen 81 Gemeinden.

Die 73 Gemeinden der Teilkonferenz **Regionalpolitik** waren aufgefordert, das **Förderprogramm 2012–2015** zu erlassen. Dieses orientiert sich an den bisherigen Arbeitsschwerpunkten der RKBM für den ländlichen Raum: Bewegung-Natur-Erholung, soziale und Bildungsinnovation, erneuerbare Energien und regionale Produkte. Die Regionalversammlung genehmigte das Förderprogramm mit grosser Mehrheit.

Der 2010 initiierte **Leitbildprozess** verfolgte das Ziel, das Wesen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland fassbar zu machen und deren Identität zu festigen. Entstanden ist das Bild eines Diamanten als Sinnbild für die Strahlkraft der RKBM. Die sieben Leitsätze ergeben ein klares Bild über die Tätigkeit der Konferenz. Die Regionalversammlung genehmigte die Leitsätze einstimmig.

Das von der Regionalversammlung am 25. Juni 2009 beschlossene **Geschäftsmodell** sah die Integration der Bereiche Regionalpolitik und Verkehr in die Geschäftsstelle per 1.1. 2012 vor. Gestützt auf einen Rückkommensantrag forderte die Kommission Regionalpolitik die Beibehaltung des bisherigen Mandatsauftrages zur Führung des Bereichs Regionalpolitik. Dem Anliegen stimmte die Regionalversammlung zu, ebenso wurde der Antrag der GL, das Mandat öffentlich auszusprechen, angenommen. Der Antrag der Kommission Verkehr, die schrittweise Integration der Bereichsleitung Verkehr in die Geschäftsstelle um zwei Jahre bis 2014 zu verlängern, fand ebenso positives Gehör.

Im Kornhausforum Bern genehmigte die **Regionalversammlung vom 30. Juni 2011** die erste **Jahresrechnung** der Regionalkonferenz mit einem Ertragsüberschuss von 159 240 Franken bei einem Aufwand von 3,18 Mio. Damit wurde auch zur Kenntnis genommen, dass die schwierige erste Budgetlegung mit dem positiven Rechnungsergebnis bestätigt wurde und die finanzielle Grundlage der RKBM gesund ist.

Weiter wurde auf Antrag der Kommission Raumplanung das **Realisierungsprogramm 2011/2012** zum **Koordinationsprojekt Aareschlaufen** einstimmig beschlossen. Es zeigt auf, wie in einem stark und vielfältig genutzten Naherholungsraum an der Aare drei prioritäre Massnahmen aus dem Teilregionalen Richtplan (uferbezogenes Velo-/ Fusswegnetz, Hotspots, Renaturierung) soweit vertieft werden, dass die beteiligten Gemeinden diese umsetzen können.



Den Anträgen der Kommission Kultur, die **Transformationskosten für das Konzert Theater Bern** sowie den Bilanzverlust für das Stadttheater Bern anteilmässig zu übernehmen, wurde mit grossem Mehr ebenso zugestimmt.

Gewählt wurde Pia Aeschimann, Muri, als Vertreterin des Sektors Südost in die Kommission Soziales. In Abänderung des Reglements über die Teilkonferenz Wirtschaft wurde der Erweiterung der Kommission Wirtschaft um zwei Sitze auf 7 bis 9 Mitglieder zugestimmt.

Ein Schwerpunktthema der **Regionalversammlung vom 8. Dezember 2011** im Hotel Kreuz in Belp bildete der Antrag über den Beitritt zum **Verein Hauptstadtregion Schweiz HSR-CH¹**. Der Verein wurde zur Positionierung der Hauptstadtregion gegründet und soll die Zusammenarbeit über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg fördern.

Die Geschäftsleitung legte ein abgestuftes Finanzierungsmodell des Mitgliederbeitrages vor, das erlaubt, die peripheren Gemeinden durch einen Beitrag der Stadt Bern etwas zu entlasten. Die Regionalversammlung sprach einen Verpflichtungskredit für die Mitgliedschaft der Jahre 2012–2016 von total 445 205 Franken und stimmte damit dem Beitritt zu. Sie legte weiter fest, gestützt auf einen Rechenschaftsbericht, nach zwei Jahren über den weiteren Verbleib im Verein zu entscheiden. Georg Tobler, Geschäftsführer von HSR-CH, bedankte sich bei den Gemeinden für ihre Beitrittserklärung und sicherte der RKBM einen Sitz im Vereinsvorstand zu. Drei Verpflichtungskredite des Bereichs Verkehr im Umfang von 470 000 Franken wurden genehmigt. Es handelte sich erstens um die Finanzierung des **ÖV-Angebotskonzepts 2014–2017**.

¹ Dem Verein gehören die fünf Kantone Bern, Solothurn, Neuenburg, Wallis und Freiburg sowie 18 Gemeinden und drei regionale Organisationen an. Er wurde am 2. Dezember 2010 gegründet.

Weiter sprach die RV die Mittel für eine **Korridorstudie im Raum Konolfingen–Grosshöchstetten–Bowil**. Die Studie soll Strategien und Massnahmen aufzeigen, die eine Weiterentwicklung des Raumes ermöglichen und bestehende Schwachstellen im Verkehr so weit als möglich ausräumen. Für die Erarbeitung der **Studie Regionales Tramkonzept** (Linie Ostermundigen–Bern–Köniz) beschloss die RV eine Kostenbeteiligung von 25% an den Gesamtkosten für die Zweckmässigkeitsprüfung von 120 000 Franken.

Der **Voranschlag 2012** für das 3. Betriebsjahr umfasst neu auch die Energieberatung. Der Gesamtaufwand der RKBM 2012 beträgt 4 293 301 Franken (inkl. Mitgliederbeitrag für den Verein Hauptstadtregion Schweiz). Die Gemeindebeiträge für die bisherigen Aufgaben bleiben gegenüber dem Vorjahr pro Einwohner gleich. Die Regionalversammlung genehmigte den Voranschlag 2012 einstimmig. Erstmals wurde der Finanzplan 2012–2015 zur Kenntnis gebracht. Er zeigt auf, dass bei gleichbleibenden Beiträgen, eine Fortschreibung der bisherigen Ausgaben mit 1% Erhöhung bei den Personalkosten, das Eigenkapital von ca. 500 000 Franken sehr langsam abgebaut wird.

Zum Schluss stellte Ivo Bravin, Gemeindepräsident von Grafenried und Projektleiter, das **Fusionsprojekt «G8»** vor. Die acht Gemeinden Büren zum Hof, Etzelkofen, Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Zauggenried hatten verschiedene Modelle einer engeren Zusammenarbeit geprüft und kamen zum Schluss, dass eine Fusion die meisten Vorteile bieten würde. Im November 2012 stimmen die Gemeinden über die Fusion ab.



Der Bund hat dem **Naturpark Gantrisch** Ende November für 10 Jahre das Schweizerische Label für Naturparks von nationaler Bedeutung verliehen. Der Präsident der Regionalversammlung gratulierte den beteiligten Gemeinden, die sich während Jahren mit Ausdauer und Überzeugung für dieses Label eingesetzt hatten. Die RKBM ist stolz, dass der Naturpark Gantrisch Teil der Region Bern-Mittelland ist.

Forum der Gemeindepräsidenten

Vor der Sitzung der Regionalversammlung vom 30. Juni 2011 fand ein Forum der Gemeindepräsidenten statt. Die Geschäftsleitung widmete den Anlass dem Thema **Hauptstadtregion Schweiz**. Als Gastreferenten waren der Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern, Regierungsrat Christoph Neuhaus, und der Generalsekretär der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion, André Nietlisbach, eingeladen.

«Die Hauptstadtregion Schweiz ist gegenüber den Metropolitanräumen nicht gleichartig, aber gleichwertig», betonte Regierungsrat Neuhaus. Eine Grundvoraussetzung für das Gelingen sei das Miteinander von Stadt und Land. Den Entwurf des Raumkonzepts Schweiz wertete er als einen ersten Erfolg. André Nietlisbach wies darauf hin, dass der Standort Bern nur durch eine solide regionale Partnerschaft und ein Zusammenstehen der Stadt und der Gemeinden gestützt werden könne. Als Herz der Region kommt der RKBM dabei eine Schlüsselrolle zu. Die Referenten waren sich einig, dass mit dem Projekt Hauptstadtregion Schweiz die Konzentration der Kräfte, die klare Positionierung und der Auftritt entscheidend verbessert werden können.

Beat Giaouque
Präsident Regionalversammlung

«Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam bringen wir die RKBM weiter!»

Zitat von Beat Giaouque, Präsident der Regionalkonferenz



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung behandelte eine breite Palette von Themen, setzte sich gegen innen ein für eine positive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Interessen der Gemeinden und gegen aussen erfolgreich für eine Integration der Regionalkonferenz in die nächstgrössere Einheit, der Hauptstadtregion Schweiz.

Breite Geschäftspalette

An sieben Sitzungen behandelte die Geschäftsleitung eine Vielzahl von Geschäften, welche namentlich die Finanzen, Personalfragen, die Interessenwahrung, Kommunikation, eine öffentliche Ausschreibung sowie die Vorbereitung der Traktanden der drei Regionalversammlungen umfasste. Sie setzte sich dabei mit den Anträgen aus den verschiedenen Kommissionen auseinander und konnte diese in den wesentlichen Geschäften gegenüber der Regionalversammlung unterstützen.

Die erste Jahresrechnung konnte sie mit positivem Ergebnis zur Genehmigung durch die Regionalversammlung verabschieden. Erstmals erstellte sie einen Finanzplan für die Jahre 2012–2015, der ihr als Planungsgrundlage dienen soll.

Integration in die Hauptstadtregion Schweiz

Ein zentrales Thema begleitete die Geschäftsleitung durch das ganze Jahr. Das Bundesamt für Raumentwicklung ARE führte zusammen mit seinen Partnern, u. a. dem Schweizerischen Gemeindeverband, im ersten Halbjahr 2011 eine breite Konsultation der Öffentlichkeit zum **Raumkonzept Schweiz** durch. Darin sind Strategien zur zukünftigen räumlichen Entwicklung der Schweiz enthalten. Es zeigt auf, welcher Weg

eingeschlagen werden muss, wenn künftige Generationen intakte und gut funktionierende Lebens- und Wirtschaftsräume erhalten sollen. Das Raumkonzept unterscheidet zwölf solcher Handlungsräume, darunter vier grossstädtisch geprägte (Zürich, Basel, Bassin Lémanique und die Hauptstadtregion). Alle Akteure in der Raumentwicklung, von der Gemeinde- über die Kantons- bis zur Bundesebene, sollen in Zukunft an einem Strick ziehen.

Gestützt auf die Vorarbeiten in den Kommissionen Raumplanung und Verkehr nahm die Geschäftsleitung zum Raumkonzept positiv Stellung.

Am Regionstag vom 27. Mai bereitete die Geschäftsleitung das Thema Raumkonzept Schweiz für die Gemeindebehörden auf. Sie organisierte ein Podium mit Georg Tobler, Leiter des ARE, Katharina Dobler, Kantonsplanerin und Adrian Studer, Vorsitzender der Geschäftsleitung des beco sowie den Kommissionspräsidenten Niklaus Gfeller, Christian Zahler und Hans-Ruedi Saxer. Einhellig wurde die gleichberechtigte Stellung der Hauptstadtregion neben den drei Metropolitanräumen als bedeutsam eingestuft.

Die **Hauptstadtregion Schweiz** als Teil des Raumkonzeptes wurde im Forum der Gemeindepräsidenten thematisiert, das die Geschäftsleitung vor der Regionalversammlung vom 30. Juni organisierte. Regierungsrat Christoph Neuhaus und André Nietlisbach, Generalsekretär der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion, erläuterten die Ziele und Aufgaben des neuen Vereins Hauptstadtregion



Schweiz, der die Interessen in Bundesbern wirksam vertreten soll. Beide Referenten unterstützen die Schlüsselrolle der RKBM als Herz der Hauptstadtregion Schweiz.

Der durch die Geschäftsleitung mit Überzeugung beantragte Beitritt der Regionalkonferenz zum Verein Hauptstadtregion Schweiz wurde in der Regionalversammlung vom 8. Dezember kontrovers diskutiert und fand am Schluss mehrheitlich Zustimmung.

Interessenwahrung

Die Geschäftsleitung genehmigte die Stiftungsurkunde Konzert Theater Bern, in der die RKBM gemeinsam mit dem Kanton und der Stadt Bern als Stifterin in Erscheinung tritt. Die Stiftung hat einen gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei kommerzielle Ziele.

Die GL lud die Grossrätinnen und Grossräte zu drei Mittagsveranstaltungen ein, um den Austausch mit den politischen Entscheidungsträgern aus der Region Bern-Mittelland zu pflegen und Geschäfte von regionaler Bedeutung zu erörtern. Spannende Diskussionen ergaben sich zu den Themen Bereinigung des Perimeters der Teilkonferenz Kultur im Zusammenhang mit der Einführung der Regionalkonferenz Emmental, zum Standort der Berner Fachhochschule und zur Zukunft des Bahnhofs Bern.

Personalgeschäfte

Die Geschäftsleitung befasste sich mit der künftigen **Ausgestaltung der Geschäftsstelle**. Sie prüfte die Integration der Fachbereiche Verkehr und Regionalpolitik gemäss Beschluss und Auftrag der Regionalversammlung vom Juni 2009. Den dazu erneut gefassten Beschluss der Regionalversammlung am 17. März 2011, der diese Integration vorerst nur im Bereich Verkehr vorsieht, setzte die GL um, indem sie einen Fachbereichsleiter Verkehr wählte und das Mandat zur Führung des Fachbereichs Regionalpolitik öffentlich ausschrieb.

Die Angestellten der Geschäftsstelle RKBM sind obligationenrechtlich angestellt. Die Geschäftsleitung hat den Grundsatzentscheid getroffen, sich bei den Regelungen im Personalbereich an das System des Kantons Bern anzulehnen und die Stellen in Analogie zum Kanton einzureihen. Zudem genehmigte sie das neue Organigramm der Geschäftsstelle.

Dominique Folletête
Präsident Geschäftsleitung



Geschäftsstelle

Erster Jahresabschluss

Nach dem intensiven Startjahr der RKBM wurden zu Beginn des zweiten Jahres erstmals die Arbeiten für den Jahresabschluss und die Jahresberichterstattung in Angriff genommen. Mit der ersten Jahresrechnung konnte die mit Spannung erwartete Frage nach der ausreichenden Finanzierung der RKBM positiv beantwortet werden: Es wurde mit einem Überschuss abgeschlossen.

Veränderungsprozess

Es zeigte sich im zweiten Betriebsjahr, dass der Veränderungsprozess in der jungen und betrieblich komplexen Organisation noch nicht abgeschlossen ist und weiterhin Aufmerksamkeit braucht. Der Aufbau des Teams der Geschäftsstelle durchlief einige Veränderungen. Insgesamt drei neue Personen nahmen ihre Arbeit bei der RKBM im 2011 auf und zusätzlich wechselte die externe Fachbereichsleitung Wirtschaft. Durch die Stellenwechsel blieben übers Jahr an wechselnden Positionen 80 Stellenprozente vakant. Das hatte zur Folge, dass einige Projekte eine Verzögerung erfuhrten.

Erweiterung Geschäftsstelle

Gemäss Geschäftsmodell der RKBM sollten per 1. 1. 2012 die Bereiche Verkehr und Regionalpolitik in die Geschäftsstelle integriert werden. Dies erforderte die rechtzeitige Planung der nötigen Geschäftsräumlichkeiten. Obwohl schliesslich die Regionalpolitik im Mandat weitergeführt wird, mussten für den Bereich Verkehr weitere Räume vorbereitet werden. Mit viel Glück konnte die Geschäftsstelle auf der gleichen Etage zwei weitere Büros dazu mieten.

Fazit Jahr zwei

Das Schiff der RKBM hat im zweiten Jahr Kurs aufgenommen und den Hafen verlassen. Die Handgriffe sitzen besser, die Abläufe spielen sich ein und die Zusammenarbeit im Team passt zusammen. Neben der inhaltlichen Arbeit der Fachbereiche hat die gezielte und sachgerechte Informationsaufbereitung für die Gemeindebehörden und die Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert und bildet einen Schwerpunkt in der Tätigkeit der Geschäftsstelle. Informationsveranstaltungen wie Regionstag, Sektorentreffen, Forum der Gemeindepräsidien oder regelmässige Newsletter und ein aktueller attraktiver Internetauftritt sollen die Inhalte der RKBM auf verschiedenen Kanälen und mit unterschiedlichen Werkzeugen den Gemeinden, aber auch der Bevölkerung näher bringen.

Isabelle Meyer Stalder
Geschäftsführerin



Kommission Raumplanung

Schwerpunkt der Tätigkeiten im Jahr 2011 bildete weiterhin das **Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK)** Bern-Mittelland. Das neue Planungsinstrument dient der mittel- bis langfristigen Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Region und wird den Status eines regionalen Richtplans erhalten. Die Überarbeitung erfolgt im 4-Jahresrhythmus. Das RGSK enthält gleichzeitig das Agglomerationsprogramm Bern, das die Grundlage für die Mitfinanzierung von Verkehrsinfrastrukturen im Agglomerationsbereich Bern durch den Bund darstellt.

Der Bereich Raumplanung bearbeitete die Themen Siedlung und Landschaft und war an der Leitung des Gesamtprojektes beteiligt. Nachdem im 2. Halbjahr 2010 eine öffentliche Mitwirkung stattfand, konnte im Februar 2011 der Mitwirkungsbericht verabschiedet werden. Dieser diente als Grundlage für die nachfolgende inhaltliche Überarbeitung des Konzepts. Termingerecht wurde die bereinigte Planung im Juli 2011 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht.

Im 2. Halbjahr 2011 wurden mit mehreren Gemeinden, bei denen noch Differenzen zwischen dem Vorprüfungsentwurf und den kommunalen Entwicklungsabsichten bestanden, konstruktive Gespräche geführt und die Anliegen einer einvernehmlichen Lösung zugeführt.

Im Weiteren wurde eine Newsletter-Spezialausgabe mit kurzen präzisen Antworten auf häufige Fragen zum RGSK erarbeitet. Ebenfalls 2011 wurden Vorarbeiten für die geplante Informations- und Sensibilisierungskampagne geleistet. Die Kampagne ist eine Massnahme aus dem RGSK

und soll das Verständnis für die Notwendigkeit von grösseren Einzonungen an zentralen Lagen fördern.

Das RGSK wird aufgrund des Vorprüfungsberichts nochmals überarbeitet und voraussichtlich am 21. Juni 2012 der Regionalversammlung (RV) zur Verabschiedung zuhanden des Kantons vorgelegt.

Der Aufbau von «**Geoinformation Bern-Mittelland**» – dem regionalen Geoinformationssystem (GIS) – konnte 2011 fortgeführt und eine Piloterhebung zu den Bauzonenreserven durchgeführt werden. Für die Gemeinden und die Regionalversammlung Bern-Mittelland (RKBM) wird somit in Zukunft eine aktuelle Grundlage der Bauzonenreserven nach Erschliessungsstand zur Verfügung stehen, mit welcher der Zeithorizont für eine mögliche Bebauung der Flächen aus planerischer Sicht abgeschätzt werden kann. Somit können wichtige Erkenntnisse für die strategischen Stossrichtungen der Gemeinden und auf regionaler Ebene für das RGSK Bern-Mittelland gewonnen werden.

Geoinformation Bern-Mittelland umfasst ein Grundangebot von öffentlich zugänglichen Geodaten der Region Bern-Mittelland sowie WebGIS-Funktionalitäten zur einfachen Datennutzung. Das Projekt wird im Auftrag der 56 daran beteiligten Gemeinden ausgeführt und durch die RKBM geleitet (vgl. www.geoinformation-bern-mittelland.ch).



Im **Bereich Abbau, Deponie, Transporte (ADT)** hat die Regionalkonferenz zwei Richtplan-Änderungen in die Wege geleitet. Im Herbst 2011 fand die Mitwirkung zu den Richtplan-Änderungen Oberwangen (Gemeinde Köniz) und Rütliweid (Gemeinde Rubigen) statt. Die Änderungen wurden Ende 2011 dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Ferner hat die Regionalkonferenz im Rahmen der Mitwirkung die Interessen der Region zum neuen kantonalen Sachplan ADT eingebracht.

Im 2010 gestarteten Projekt **Monitoring und Controlling** wurde 2011 eine fachbereichsübergreifende Übersicht über die raumwirksamen Zielbereiche der Regionalkonferenz erarbeitet. In einer 2. Phase werden nun Indikatoren definiert, mit denen die räumliche Entwicklung der Region Bern-Mittelland verfolgt werden kann.

Nachdem der Teilrichtplan Windkraftanlagen Bantiger-Südost 2010 abgeschlossen werden konnte, war Mitte 2011 der Start einer gesamtregionalen **Richtplanung Windkraftanlagen** vorgesehen. Diese soll die Standorte für grosse Windkraftanlagen über 25 m Gesamthöhe festlegen. Die regionale Richtplanung wurde im Frühsommer 2011 eingestellt, da der Grosse Rat des Kantons Bern im Juni 2011 die Motion Flück angenommen hat. Die darin verlangte Erarbeitung einer kantonalen Windrichtplanung wurde vom Kanton gestartet und sollte den Regionen voraussichtlich ab Sommer 2013 als Grundlage für regionale Planungen zur Verfügung stehen.

Zwei teilregionale Richtplanungen – «Aareschlaufen» und «worbletalwärts!» – wurden 2011 weitergeführt. Die Regionalkonferenz übernimmt in diesen Planungen hauptsächlich eine Koordinationsfunktion und bildet die Schnittstelle zu den kantonalen Behörden, ist aber finanziell nicht beteiligt. Grundlage beider Projekte bildet ein genehmigter teilregionaler Richtplan.



Bei «**worbletalwärts!**» – einem Projekt der sechs Worbletaler Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen und Worb – schreitet die Umsetzung der im Richtplan enthaltenen Massnahmen zur Realisierung eines Fuss- und Wanderwegs entlang der Worble von Worb nach Worblaufen voran. Im Weiteren werden in den kommenden beiden Jahren Massnahmen zur ökologischen und gestalterischen Aufwertung der Natur (Schaffung von Amphibienlaichgebieten, Pflanzung von Bäumen) geplant, die vom Fonds Landschaft Schweiz (FLS) finanziell unterstützt werden.

Beim teilregionalen Richtplan «**Aareschlaufen**», an dem sich die Anrainergemeinden Bern, Bremgarten, Ittigen, Kirchlindach (bis 2010 im Projekt dabei), Köniz und Zollikofen beteiligen, wurden auf Grundlage des im Juni 2011 von der Regionalversammlung beschlossenen «Überkommunalen Realisierungsprogramms 2011–12 nach SFG» Aufträge zur Vertiefung der drei prioritären Massnahmen «uferbezogenes Velo- und Fusswegnetz», «Hotspots» und «Renaturierung» erteilt. Das Projekt hat die Förderung der Naherholung in den überregional bedeutsamen Aareschlaufen zum Ziel; dies in Abstimmung mit den Anliegen der Land- und Forstwirtschaft, des Natur- und Landschaftsschutzes und des Wasserbaus.

Das **Regionale Hochhauskonzept Bern** hat den Status eines regionalen Richtplans. Es strebt einen hohen Standard für Hochhäuser in der Region Bern an und legt die Spielregeln für den Umgang mit Hochhausprojekten behördenverbindlich fest. Ein Qualitätsteam aus neutralen Fachpersonen und Vertretern der Region berät die zuständigen Gemeindebehörden in Verfahrens- und Qualitätsfragen.

Das Qualitätsteam kam 2011 bei der Testplanung für ein Hochhaus auf dem Areal des Bären Ostermundigen zum Einsatz. Die Testplanung wurde von der Gemeinde Ostermundigen und den Eigentümern des Hotel-Restaurant «Bären» initiiert, um zu klären, ob sich das Areal für den Bau eines Hochhauses eignet.

Zur **Interessenwahrung** hat die Kommission Raumplanung im Rahmen von Vernehmlassungs- und Mitwirkungsverfahren etliche Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und Planungen verabschiedet. Die fachliche Interessenwahrung erfolgte durch den Fachbereich mittels Einsitznahme in Projektgruppen (Agglomerationsprogramm Region Bern, Aarewasser, Begleitgruppe ADT).

Die Mitglieder der **Kommission Raumplanung** unter der Leitung von Christian Zahler trafen sich im vergangenen Jahr zu sieben Sitzungen und setzten sich intensiv mit verschiedensten Planungsgeschäften auseinander. Kommissionsmitglied Rosmarie Kiener, Gemeinderätin in Wohlen, trat auf Ende 2011 aus der Kommission Raumplanung zurück. Die neue Vertretung aus dem Sektor West wird an der Regionalversammlung vom 21. Juni 2012 bestimmt.

Der **Ausschuss Raumplanung und Verkehr** kam zu drei Sitzungen zusammen. Er hat sich insbesondere mit dem RGSK Bern-Mittelland befasst und das RGSK-Dossier anfangs Juli 2011 zur kantonalen Vorprüfung verabschiedet.

Christian Zahler
Präsident Kommission Raumplanung



Kommission Verkehr

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK)

Schwerpunkt im 2011 war die Auswertung der öffentlichen Mitwirkung. Im Bereich Verkehr stiess das RGSK auf eine grosse Zustimmung. Daneben gab es viele konstruktive Anregungen, die detailliert geprüft und sofern möglich auch berücksichtigt wurden.

Tram Region Bern (TRB) und Innenstadt

Mit grossem Engagement arbeitet die Region am wichtigen Projekt Tram Region Bern mit. TRB ist für die Region ein Schlüsselprojekt zur Bewältigung des zukünftigen Verkehrs.

ÖV-Erschliessung Frienisberg und Lindenhof/ Gymnasium Neufeld

Mit der Sperrung der Halenstrasse für den öffentlichen Verkehr ab Dezember 2011 verkehren die PostAutolinien 102, 104, 105 und 106¹ neu via Neubrückstrasse – Bremgartenstrasse – Länggassstrasse. Ein Gesamtkonzept zeigt für die verschiedenen Varianten die ÖV-Erschliessung des Frienisbergs auf. Eine separate Studie legt dar, wie die hintere Länggasse und insbesondere das Lindenhofspital besser erschlossen werden können. Als Übergangslösung soll die hintere Länggasse tagsüber mindestens im 15-Minuten-takt erschlossen werden. Um mittelfristig eine auf die speziellen Bedürfnisse des Lindenhofs und des Gymnasiums Neufeld ausgerichtete ÖV-Erschliessung sowie eine bessere Anbindung des P+R-Neufeld an die mittlere Länggasse anbieten zu können, prüft die Kommission Verkehr bis Frühling 2012, wie die Bernmobil-Linie 12 möglichst bald verlängert werden kann.

ÖV-Angebotskonzept Trimstein

Trimstein als eigenständige Gemeinde besitzt heute keinen Anschluss an den öffentlichen Verkehr, obwohl die Bahnlinie S2 direkt durch das Dorf führt. Die Gemeinde hat daher bei der RKBM beantragt, einen Anschluss an den öffentlichen Verkehr zu prüfen. Die RKBM hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Trimstein und der Nachbargemeinde Münsingen eine Konzeptstudie zur künftigen ÖV-Erschliessung von Trimstein erarbeitet. Vorgeschlagen wurde ein Versuchsbetrieb einer neuen Busverbindung Münsingen – Trimstein – Worb SBB – Worb Dorf über drei Jahre. Dieser wurde vom Kanton abgelehnt.

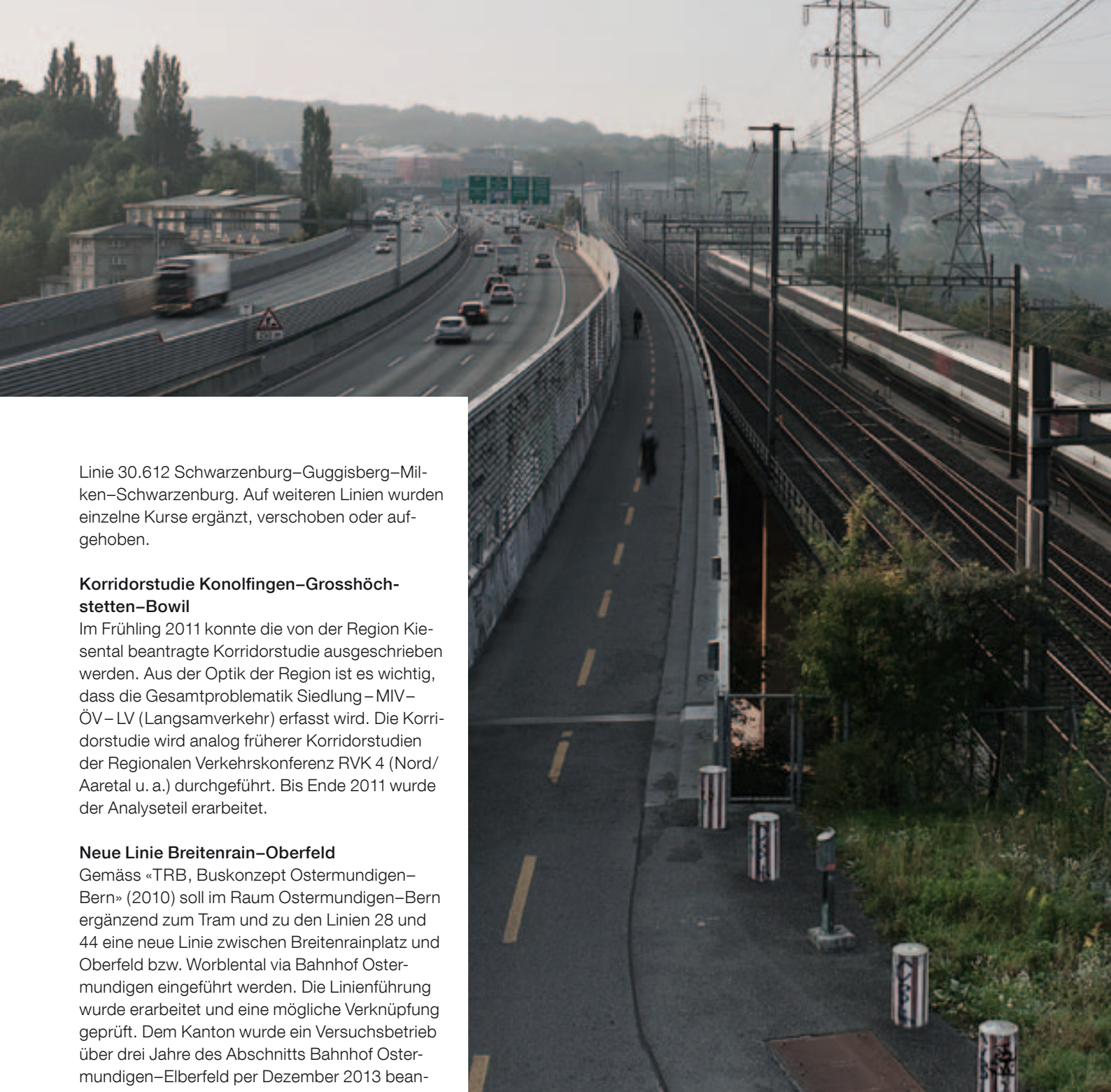
Überprüfung ÖV-Erschliessung Jegenstorf

Die laufende Ortsplanungsrevision der Gemeinde Jegenstorf und die Umnutzung des Baumer-Bourdon-Hänni-Areals im Süden von Jegenstorf waren Anlass, die innerörtliche ÖV-Erschliessung zu überprüfen. Die Kommission Verkehr hat dem Kanton einen Versuchsbetrieb eines Ortsbuses über drei Jahre beantragt, der in Kombination mit dem bestehenden Angebot der regionalen PostAuto-Linie 871 Messen-Jegenstorf betrieben werden kann. Der Start des Versuchsbetriebes kann laut Kanton frühestens ab Dezember 2013 erfolgen.

ÖV-Angebot Längenberg 2012

Aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen wurden dem Kanton für die Linien auf dem Längenberg einige Optimierungen unter der Vorgabe der Kostenneutralität zur Umsetzung auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2011 beantragt. Angepasst wurde z. B. der Grundtakt der

¹ Linie 102 (Bern–Uettiligen–Säriswil–Innerberg), Linie 104 (Bern–Ortschwaben–Meikirch–Wahlendorf), Linie 105 (Bern–Meikirch–Seedorf–Lyss), Linie 106 (Bern–Kirchlindach–Zollikofen)



Linie 30.612 Schwarzenburg–Guggisberg–Milkens–Schwarzenburg. Auf weiteren Linien wurden einzelne Kurse ergänzt, verschoben oder aufgehoben.

Korridorstudie Konolfingen–Grosshöchstetten–Bowil

Im Frühling 2011 konnte die von der Region Kiestental beantragte Korridorstudie ausgeschrieben werden. Aus der Optik der Region ist es wichtig, dass die Gesamtproblematik Siedlung–MIV–ÖV–LV (Langsamverkehr) erfasst wird. Die Korridorstudie wird analog früherer Korridorstudien der Regionalen Verkehrskonferenz RVK 4 (Nord/Aaretal u. a.) durchgeführt. Bis Ende 2011 wurde der Analyseteil erarbeitet.

Neue Linie Breitenrain–Oberfeld

Gemäss «TRB, Buskonzept Ostermundigen–Bern» (2010) soll im Raum Ostermundigen–Bern ergänzend zum Tram und zu den Linien 28 und 44 eine neue Linie zwischen Breitenrainplatz und Oberfeld bzw. Worblental via Bahnhof Ostermundigen eingeführt werden. Die Linienführung wurde erarbeitet und eine mögliche Verknüpfung geprüft. Dem Kanton wurde ein Versuchsbetrieb über drei Jahre des Abschnitts Bahnhof Ostermundigen–Elberfeld per Dezember 2013 beantragt. Es besteht ein enger Koordinationsbedarf mit der Realisierung des Trams nach Ostermundigen und der Umgestaltung des Breitenrainplatzes.

Ausbau Abendangebot

Der erstellte Bericht erörtert das Abendangebot und die ÖV-Erschliessung für die Bevölkerung im Perimeter der RKBM. Die Zielformulierung des Abendangebotes erfolgte aus Sicht der angestrebten Raumentwicklung des RGSK. Das bestehende Angebot der Regional- und Tangentialbuslinien wurde hinsichtlich der Zielformulierung



überprüft, Angebotslücken identifiziert und der resultierende Handlungsbedarf aufgezeigt. Die Resultate fliessen ins Angebotskonzept 2014–2017 ein und werden mit diesem im Frühsommer 2012 in die Mitwirkung gegeben.

Leitbild Langsamverkehr

Seit der Aufnahme der RKBM-Geschäfte Anfang 2010 ist der Langsamverkehr (LV) auch eine regionale Aufgabe. Nach der Standortbestimmung wurde als nächster Schritt die Erarbeitung eines Leitbildes angegangen. Es formuliert Leitsätze zum Stellenwert des Fuss- und Veloverkehrs und zum Umgang mit den Anliegen des Langsamverkehrs. Diese sollen frühzeitig in den Planungsprozess integriert werden. Mit dem neuen Leitbild soll aber auch der Aufgabenbereich der Region klar umschrieben und die Aufgabenteilung zwischen Kanton, Region und Gemeinden geklärt werden.

Die Arbeiten wurden von einer Begleitgruppe unterstützt, welcher neben Gemeindevertretern der Region Bern-Mittelland, Vertreter des Kantonalen Tiefbauamtes, von Pro Velo und Schweiz Mobil angehörten. Die Kommission Verkehr der RKBM hat das Modul «Leitbild» zur Mitwirkung bei den Gemeinden und Verbänden freigegeben. Diese dauerte bis Ende Februar 2012.

Bike+Ride (B+R)-Anlagen in Umsteigeknoten

Für B+R-Anlagen in der Region Bern wurden Zielsetzungen und generelle Anforderungen formuliert sowie verwendete Begriffe – z. B. Velostation, mögliche Betriebsmodelle – definiert. Verschiedene Betriebsmodelle wurden beschrieben und für die wichtigsten B+R-Standorte der Agglomeration Bern wurde eine Bedarfsabschätzung vorgenommen. Mit einer Anleitung zuhanden der Gemeinden wird aufgezeigt, wie das Thema angegangen werden kann und was beachtet werden muss. Die wichtigsten Resultate fliessen in das RGSK ein.

Inventar Parkplatzbewirtschaftung, Tempo-30- und Begegnungszonen

Zur Erstellung des Inventars wurde den 97 Gemeinden im Perimeter der RKBM ein Fragebogen versandt. 94 Gemeinden nahmen an der Umfrage teil. Im Februar 2012 erschien ein Bericht mit synoptischer/tabellarischer und kartographischer Darstellung der Umfrageergebnisse, Fazit und Handlungsempfehlungen. Die Resultate werden bereits in der Überarbeitung des RGSK 1. Generation berücksichtigt.

Hans-Rudolf Saxer
Präsident Kommission Verkehr



Kommission Kultur

2011 war ein spannendes Kulturjahr, das viele strategische Überlegungen erforderte. Insgesamt 8 Sitzungen und einen Workshop zur Zukunft der regionalen Kulturpolitik hat die Kommission abgehalten. Das Hauptinteresse von Kommission und Fachbereich Kultur lag in diesem Jahr auf der Revision des kantonalen Kulturförderungsgesetzes und deren Auswirkungen auf die künftige regionale Kulturpolitik und Kulturförderung. Anlass zur Freude bot der Kommission das gute Abstimmungsresultat zu den Kulturverträgen 2012–2015.

Subventionsverträge 2012–2015

An der Regionalversammlung vom 17. März 2011 haben die Gemeinden der Teilkonferenz Kultur mit 139 zu 5 Stimmen den Subventionsverträgen zugestimmt. Die Verträge mit den bedeutenden Kulturinstitutionen in der Stadt Bern – Historisches Museum, Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee und Konzert Theater Bern – gelten für die Subventionsperiode 2012–2015. Die Gemeinden beteiligen sich mit 11 % an der Subvention von 55,8 Mio. Franken. Das entspricht einem jährlichen Beitrag von 6 138 109 Franken. Auch die anderen Finanzierungsträger Kanton, Stadt und Bürgergemeinde Bern (für das Historische Museum) haben die Kulturverträge 2012–2015 genehmigt.

Transformationskosten Konzert Theater Bern und Bilanzverlust Stadttheater

Mitte 2011 konnte Konzert Theater Bern – der Zusammenschluss von Stadttheater Bern und Berner Symphonieorchester BSO – seinen Betrieb aufnehmen. Die Gründung der neuen Institution war mit Mehrkosten verbunden. Es handelte sich um Transformationskosten für die neue Organisation und um den Bilanzverlust beim Stadttheater Bern. Die Gesamtkosten wurden mit maximal 4 050 000 Franken budgetiert.

Die Gemeinden genehmigten an der Regionalversammlung vom 30. Juni 2011 ihren maximalen Anteil in der Höhe von 11 % bzw. 456 667 Franken. Die Kosten werden mit der halben Jahressubvention an das BSO finanziert, welche durch die Überführung in Konzert Theater Bern per Mitte 2011 frei wurde. Ein allfälliger Restbetrag wird den Gemeinden rückerstattet.

Revision Kulturförderungsgesetz

2011 startete der Kanton die Revision des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes KKFG. Das KKFG bildet die gesetzliche Grundlage für die Arbeiten im Bereich Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM. Die Kommission setzte sich deshalb sehr intensiv mit den Revisionsarbeiten auseinander. Im Mai nahm sie im Rahmen der Konsultation Stellung zum Gesetzesentwurf. Sie veranstaltete einen Informationsanlass für die Gemeinden, um sie über die wesentlichen Änderungen zu informieren. Ausserdem verfasste die Kommission eine Musterstellungnahme, von der viele Gemeinden Gebrauch gemacht haben.

In ihrer Stellungnahme begrüsst die Kommission Kultur, dass jede Gemeinde Standortgemeinde werden kann, d. h. gemeinsam subventionierte Kulturinstitutionen können in jeder Gemeinde und nicht nur in den Zentrumsgemeinden liegen. Ebenso befürwortete sie die Möglichkeit, dass die Regionalkonferenz einen Leistungsvertrag mit



dem Kanton abschliessen kann und dieser die Modalitäten der Leistungserbringung der RKBM überlässt. Die RKBM forderte zudem, dass sie bei der Bestimmung der Institutionen mit regionaler Bedeutung einbezogen wird und sie dem Kanton einen Vorschlag mit förderungsberechtigten Institutionen ausserhalb der Stadt Bern unterbreiten kann.

Erhebung regionale Institutionen

Anlässlich der Revision des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes hat die Kommission Kultur 21 Kulturinstitutionen aus der Region Bern-Mittelland, die möglicherweise künftig von regionaler Bedeutung sein könnten, im Juli 2011 mit einem Fragebogen angeschrieben. 15 Institutionen haben ihre Angaben retourniert. Diese wurden ausgewertet und zu einem internen Bericht verarbeitet. Im Dezember 2011 hat die Kommission Kultur entschieden, die erhobenen Institutionen vorderhand nicht zu priorisieren und dem Kanton alle Institutionen als Grundlage für die Auswahl von regional bedeutsamen Institutionen zu unterbreiten.

Sanierung Stadttheatergebäude

Das Gebäude des Stadttheaters muss saniert werden. Die Parlamente von Stadt und Kanton Bern haben im Winter 2011 einem Projektierungskredit zugestimmt. 2012 soll das Bauprojekt für ein verbindlich festgelegtes Kostendach von 45 Mio. Franken ausgearbeitet werden. Stadt, Kanton und Burgergemeinde Bern gehen davon aus, dass die Gemeinden sich im Umfang von 11 % an der Sanierung des Stadttheaters beteiligen. Im November wurde im Stadttheater zu diesem Anlass ein kulturell untermalter Informationsanlass für die Gemeinden durchgeführt. Nebst einer Führung durch das Theatergebäude

wurde über den aktuellen Stand des Sanierungsprojektes sowie die finanziellen Auswirkungen informiert.

Controlling

Im Mai 2011 fanden die Controllinggespräche mit den Museen Zentrum Paul Klee, Kunstmuseum und Historisches Museum statt. Mit diesen Gesprächen wurde das Subventionsjahr 2010 abgeschlossen.

Gemeinsam mit Kanton und Stadt hat die Kommission Kultur Mitte 2011 beschlossen, das Controllingverfahren künftig neu zu regeln. Die Funktion der Controllingvertretenden aus der Region ist damit aufgehoben worden. An dieser Stelle sei ihnen nochmals ausdrücklich für ihren Einsatz für die Kultur gedankt: Elisabeth Kollbrunner, Marlies Steffen, Susanne Blaser, Ursula Schneider, Bernhard Witschi, Toni Däppen, Hans Witschi.

Musemüntschi

«Musemüntschi» bedeutet offene Türen und Spezialveranstaltungen für die Bevölkerung der Regionsgemeinden. Als Dank für die Unterstützung mit Subventionen boten die vier grossen Institutionen (Zentrum Paul Klee, Kunstmuseum, Historisches Museum, Konzert Theater Bern) bereits zum vierten Mal spannende Gratisveranstaltungen für die Bevölkerung an. Das Angebot stiess wiederum auf grosses Interesse.

Thomas Hanke
Präsident Kommission Kultur





Kommission Regionalpolitik

Regionales Förderprogramm 2012–2015

Das «Regionale Förderprogramm Bern-Mittelland 2012–2015» wurde durch die Teilkonferenz Regionalpolitik an der Regionalversammlung vom 17. März 2011 genehmigt. Einerseits dienen die 21 Massnahmenvorschläge der Kommission Regionalpolitik als Richtschnur für ihre Aktivitäten in der neuen Programmperiode, andererseits bilden die 5 Förderschwerpunkte Erlebnis-Natur-Bewegung, regionale Produkte, soziale Innovationen, erneuerbare Energie und Bildungsinnovationen eine wichtige Voraussetzung für neue Gesuche um Finanzhilfe bzw. Darlehen der Entwicklungsinfrastruktur gemäss den Bestimmungen der Regionalpolitik von Bund und Kanton.

Erstes Schnupperwochenende

Vom 20.–22. Mai 2011 fand das erste «Schnupperwochenende» statt: Die Bevölkerung von Stadt und Land konnte aus über 70 Freizeit- und Tourismusangeboten unter dem Motto «Erlebnis – Natur – Bewegung» auswählen. Das Medien-echo dieses Anlasses war überwältigend, und es wurden rund 3000 Besuche registriert. Besondere Besuchermagnete waren die Dampfbahn in Konolfingen, das Schienenvelo in Laupen, das Schloss Oberdiessbach sowie der Seilpark und die Veranstaltungen des Regionalen Naturparkes Gantrisch in Längeneybad bzw. beim Schloss Schwarzenburg. Erstmals konnte die Regionalpolitik somit der breiten Bevölkerung ein Projekt aus der noch jungen Regionalkonferenz Bern-Mittelland vorstellen.

Am 21. Juni 2011 wurde das Projekt «Schnupperwochenende» im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung von regiosuisse, der Ausbildungsplattform des Bundes in Freiburg, präsentiert. Die Regionalpolitik konnte sich bei den Gemein-

den in Erinnerung rufen: Anlässlich des Regionstages vom 18. November 2011 in Münsingen und an der Zusammenkunft vom 1. November 2011 mit dem Gemeindegader in Ostermundigen. Das bewilligte Teilprojekt «Freizeit und mobile Web mit Apps» wurde im Zusammenhang mit dem Schnupperwochenende mit einem Auftritt für Smartphones (mobile Web-Applikation) in Angriff genommen. Weiter wurden Auftritte für die Themenwanderwege vorbereitet:

- ▶ Emmental-Literaturweg (Dürrenmatt) in Konolfingen
- ▶ Gürbetaler Höhenweg und
- ▶ Barfusspfad in Kiesen

Zum Projekt «Energie-Schaf» erfolgten mit einem Schafwollverarbeiter in Guggisberg und mit dem Bundesamt für Landwirtschaft erste Abklärungen. Die Kommission Regionalpolitik fand sich im 2011 zu vier Sitzungen zusammen.

Bewährte Mandatslösung weiterführen

Nachdem die Gemeinden der Teilkonferenz Regionalpolitik in der Regionalversammlung vom 17. März 2011 mehrheitlich beschlossen hatten, für den Fachbereich Regionalpolitik die Mandatslösung beizubehalten, wurde diese Stelle öffentlich ausgeschrieben. Aus den drei Bewerbungen hat die Geschäftsleitung das Mandat für den Fachbereich Regionalpolitik der Jahre 2012–2014 dem Büro RegioSupport von Hans Schäfer in Konolfingen vergeben.



Finanzhilfe 2011

Folgende Projekte wurden von der Kommission Regionalpolitik behandelt und beim beco/Berner Wirtschaft mit einem Antrag um Finanzhilfe eingereicht:

Gesuchsteller/in	Projekt	Gesamtkosten	Finanzhilfe NRP
Energieregion Bern-Solothurn	Förderung erneuerbare Energien	7 733 500.–	600 000.–
Regionalkonferenz Bern-Mittelland	Freizeit mit mobile Web und Apps	500 000.–	200 000.–

Im April 2011 wurden die Berner Regionen informiert, dass die Mittel für die Programmperiode 2008–2011 ausgeschöpft sind und dass erst wieder Gesuche eingereicht werden können, wenn die Vereinbarungen betreffend die neue Programmperiode abgeschlossen sind.

Die nachfolgend aufgeführten Projekte wurden vom beco/Berner Wirtschaft im 2011 zugesichert:

Gesuchsteller/in	Projekt	Gesamtkosten	Finanzhilfe NRP
Energieregion Bern-Solothurn	Förderung erneuerbare Energien	7 733 500.–	600 000.–
Regionalkonferenz Bern-Mittelland	Freizeit mit mobile Web und Apps (Teilprojekt 1)	30 000.–	15 000.–
InnoBE	CEOactive*	225 000.–	170 000.–
beco/Berner Wirtschaft und FIF	GPA – Q-Programm Tourismus*	100 000.–	100 000.–
Uni Bern	IsoTopEcchino Interreg*	10 000.–	10 000.–
Förderverein Region Gantrisch	Reorganisation Bereich Tourismus im RNP Gantrisch	50 000.–	40 000.–

Die mit einem * gekennzeichneten Projekte hat der Kanton in eigener Regie bearbeitet und verfügt, d. h. die Kommission Regionalpolitik hat zu diesen Projekten keinen Antrag gestellt. Da sie ihre Wirkung aber primär im Perimeter von Bern-Mittelland entfalten, werden sie gemäss kantonalem Reporting unserer Region zugeordnet.

Stefan Lehmann
Präsident Kommission Regionalpolitik



Kommission Soziales

Gemeinden nach innen und aussen stärken

Die Kommission Soziales stärkte ihre Position im Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM mit Erfolg für die sozialen Aspekte in der strategischen Regionalentwicklung. Sie setzte sich innerhalb der Regionalkonferenz für soziale Themen und für eine sachbezogene öffentliche Diskussion zur Stärkung der Gemeinden nach innen und aussen ein. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine soziale und damit nachhaltige Regionsentwicklung.

Sozialpolitische Themen zur sozialen Sicherheit und Sozialhilfe

Zu den Daueraufgaben gehörte auch im 2011 das Stellungnehmen und Positionieren zu kantonalen Vorgaben aus regionaler Perspektive wie zum geplanten Kindes- und Erwachsenenschutz-Gesetz, den Auswirkungen bezüglich des revidierten schweizerischen Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung auf die Sozialhilfe, den geplanten Änderungen im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) und den daraus resultierenden sozialpolitischen Folgen in den Gemeinden. Im Sozialhilfebereich wurden regional unterschiedliche Handhabungen diskutiert und ein Positionspapier verfasst. Dieses hatte eine einheitliche Grundhaltung und Anwendung in den Sozialdiensten im Perimeter der RKBM zum Ziel und zwar besonders dort, wo ein Ermessensspielraum besteht. Die Kommission suchte den

Austausch mit der Fachhochschule Soziale Arbeit. Sie diskutierte mit Vertretern der Ausbildungsstätte die Verantwortung der Gemeinden in der Sozialhilfe im Zusammenhang mit der Ausbildung von Sozialarbeitenden und zeigte auf, wo sie deren Vorbereitung auf die Anforderungen in der Praxis als verbesserungswürdig erachtet.

Tagung Alterspolitik – Bedarfsgerechte Altersversorgung

Die Gemeinden stehen vor der Herausforderung, ihre Rolle in der Alterspolitik neu zu definieren; dies zeigte eine Tagung zur Alterspolitik und Altersversorgung im September 2011. Anlass für die Tagung zum Thema «Positionierung der Regionsgemeinden in der Alterspolitik und Altersversorgung» war der kantonale Zwischenbericht zur Alterspolitik 2011, welcher für die Gemeinden und die Regionalkonferenz neue Aufgabenfelder in der Alterspolitik und Altersversorgung aufzeigt. Regional planen – lokal handeln: Ziel der Tagung war es, die Gemeinden dafür zu sensibilisieren, ihre Gestaltungsmöglichkeiten in der Alterspolitik und Altersplanung vermehrt im Verbund anzugehen und eine gemeinsame Position gegenüber dem Kanton zu entwickeln. Als zentrale Aufgabe wurde die Koordination und Kooperation zwischen den politischen Ebenen und gegenüber den Anbieterinnen und Anbietern stationärer und ambulanter Leistungen definiert. Heute kann die RKBM in der Alterspolitik und Altersversorgung keine verbindlichen Aufgaben wahrnehmen. Um in diesem Politikbereich künftig eine tragende Rolle übernehmen zu können, hat die Kommission Soziales noch im Dezember 2011 ein Gesuch beim Kanton zur Mitfinanzierung der Erarbeitung einer flächendeckenden Altersplanung im Perimeter der Regionalkonferenz gestellt.



Regionale Sicherung sozialer Integrationsangebote

Die RKBM nahm zur Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) mit den zwei Hauptbereichen familienergänzende Kinderbetreuung und offene Kinder- und Jugendarbeit Stellung. Die Kommission Soziales betont, dass die an sich nachvollziehbare Absicht des Kantons, eine bedarfsgerechte Angebotsverteilung anzustreben, nicht dazu führen darf, den regionalen Ausgleich bei der Mitfinanzierung zu Lasten des bestehenden Angebots in den Gemeinden zu realisieren. Die Gemeinden dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Bei nachgewiesenem Bedarf sind mehr Mittel bereitzustellen.

Ausblick auf das kommende Jahr

Der Kommission Soziales wurde bei der Gründung der RKBM ein minimaler Betrag aus dem Eigenkapital des VRB zur Wahrnehmung der administrativen Arbeiten für drei Jahre bis Ende 2012 zur Verfügung gestellt. Damit konnte die Kommission ihre Weiterführung in der RKBM sicherstellen. Um ihre Position nach innen und aussen zu stärken, wird die Kommission Soziales im 2012 eine Strategie mit Zielen und Handlungsfeldern erarbeiten. Ziel ist, die Kommission Soziales und den Fachbereich Soziales in der RKBM zu verankern und die erforderlichen Ressourcen für ihre Weiterführung sicherzustellen.

Weitere Projekte

gggfon

Im Jahr 2011 leistete die von 49 Gemeinden aus den Regionen Bern-Mittelland und Burgdorf getragene Informations- und Beratungsstelle gggfon zum Thema Gewalt und Rassismus 211 Fachauskünfte und Beratungen. Sie führte 52 Interventionen in Gemeinwesen und 34 praktische Kurse zum Thema «Angewandte Zivilcourage im Alltag» durch. Die Öffentlichkeit wurde mittels Inseraten im Anzeiger der Stadt Bern und in den Gemeindepublikationen auf das gggfon aufmerksam gemacht. Zusätzlich konnte eine DVD zum Thema «Zivilcourage» herausgegeben und im Dezember die neue Homepage www.gggfon.ch aufgeschaltet werden. Im 2012 werden die neuen Leistungsvereinbarungen von 2013 bis 2015 zwischen der RKBM als Träger-schaft und der Juko (Verein für soziale und kulturelle Arbeit) erstellt und zur Beschlussfassung der Gemeinden unterbreitet.

Edith Olibet

Präsidentin Kommission Soziales



Kommission Wirtschaft

Der Bereich Wirtschaft der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (WIRTSCHAFTSRAUM BERN WRB) hat 2011 erfolgreich neue Wege beschritten:

Seit August unter neuer Leitung

Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN hat seit August 2011 einen neuen Leiter: Hans-Jürg Gerber. Er hat an der Universität Bern Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Informatik studiert. Von 2002 bis 2011 war er als Direktor des Schweizerischen Instituts für Unternehmensschulung (SIU) tätig. Hans-Jürg Gerber verfügt deshalb über ein ausgezeichnetes Netzwerk und das notwendige Know-how im Zusammenhang mit Fragen über die KMU oder die Wirtschaft im Allgemeinen.

Neuer Auftritt mit Bern Tourismus

Im Frühling wurde gemeinsam mit dem Dachmarkeninhaber Bern Tourismus ein neues Kleid geschaffen: Ein schlichtes, gut lesbares Logo mit Schweizer Bezug, das auf viel positives Echo gestossen ist. Damit war ein erster Schritt getan, die Marke «BERN» noch besser zu positionieren und nachhaltig zu stärken, nach dem Motto «gemeinsam stark in die Zukunft».

Newsletter BERNpunkt mit Schwerpunktthemen

Es folgte die Lancierung des neuen Newsletters BERNpunkt mit den Schwerpunktthemen Medizinaltechnik/Inselspital (Nr. 1/2011/April) und Energie/Cleantech (Nr. 2/2011/September). Die Imagebroschüre und der Flyer sind vorerst in deutscher Sprache erschienen.

Webauftritt in neuem Kleid und mit neuen Inhalten

Jüngstes Kind des WRB ist der online-Auftritt www.wirtschaftsraum.bern.ch, der mit neuen Inhalten sowie Aufnahmen aus der Wirtschaftswelt der Region komplett überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet wurde.

Mit Netzwerk zum Erfolg

Im Weiteren wurden 8 Veranstaltungen im Rahmen der Anlassreihe «Firmen stellen sich vor» und 2 Wirtschaftsapéros (Erlacherhof und Eisbahn Bundesplatz) organisiert. Die Kommission Wirtschaft hat 2011 insgesamt 5 Sitzungen durchgeführt.

Im Weiteren war der WRB an folgenden Messen präsent: Schweizerische Immobilien- und Eigenheimmesse in Bern, EXPO REAL in München.

Aktive Medienarbeit

Im Berichtsjahr hatten die Verantwortlichen des WRB mit Medienschaffenden telefonisch sowie an diversen Anlässen Kontakt. Folgende Mediencommuniqués wurden verschickt:

- ▶ Strategie 2020: Die Gemeinden haben das Wort (6. 12. 2011)
- ▶ Hauptstadregion Berichterstattung (8. 11. 2011)
- ▶ Hauptstadregion Schweiz – Chance für Verbände (Vorschau, 1. 11. 2011)
- ▶ Neue Homepage (25. 10. 2011)
- ▶ Newsletter Energie (6. 9. 2011)
- ▶ Neue Imagebroschüre (9. 8. 2011)
- ▶ Beitritt von Kirchlindach (31. 5. 2011)
- ▶ Beitritt von Belp und Stettlen (10. 5. 2011)
- ▶ Newsletter Gesundheit (2. 5. 2011)



- ▶ Der Gemeinderat der Stadt Bern wählt den neuen Leiter Wirtschaftsraum Bern (30. 3. 2011)
- ▶ Mit Schwung und Zuversicht in die Zukunft (15. 3. 2011)
- ▶ Medienfrühstück (8. 2. 2011)

Beitritt der Gemeinden Belp, Kirchlindach, Rubigen, Stettlen

2011 haben gleich vier innovative RKBM-Gemeinden den Beitritt zum WIRTSCHAFTSRAUM BERN beschlossen: Belp, Kirchlindach, Rubigen und Stettlen. Damit sind fast 90% der Bevölkerung des RKBM-Raums abgedeckt. Mit diesem Zuwachs hat der WRB an Grösse und Schlagkraft gewonnen. Eine Bündelung der Kräfte durch die verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden und ein regionales Profil sind im globalen Standortwettbewerb unverzichtbar.

Wirtschaftsförderung Kanton Bern WFB

Der Regierungsrat hat im Juni 2011 ein Entlastungspaket 2012 beschlossen, welches der Grosse Rat in der Novembersession 2011 verabschiedet hat. Das beco stellte daher der Regionalkonferenz Kürzungen im Bereich Wirtschaftsförderung ab 2012 in Aussicht. Im Bereich Wirtschaft wird in Zukunft fast die Hälfte der finanziellen Mittel für die Auftragserfüllung fehlen. Dies ist mit ein Grund, weshalb die Kommission Wirtschaft die Aufgaben des WIRTSCHAFTSRAUM BERN überprüft (siehe Strategie 2020).

Highlights in der Standortvermittlung

In der Standortvermittlung ist die Bilanz 2011 positiv. Insgesamt konnten mindestens 13 kleinere und grössere Unternehmen an- bzw. umgesiedelt werden. Einige Beispiele:

- ▶ der internationale Sportartikel-Verband WSFGI (World Federation of the Sporting Goods Industry) in Ostermundigen
- ▶ das Swiss Energie and Climate Summit, das ab 2012 neu in Bern stattfinden wird
- ▶ die erste nationale Leistungsschau der Berufsbildung Swiss Skills, die 2014 in Bern durchgeführt wird

Weitere Informationen

www.wirtschaftsraum.bern.ch

Niklaus Gfeller
Präsident Kommission Wirtschaft



BERN 
WIRTSCHAFTS-
RAUM

 **SWISSECS**
SWISS ENERGY AND CLIMATE SUMMIT



Energieberatung

Kantonale Energiestrategie

Seit über 20 Jahren richtete der Kanton Beiträge an neutrale regionale Energieberatungsstellen aus. Per 1. Januar 2010 hat der Kanton im Rahmen seiner Energiestrategie die Aufgaben geschärft und das Finanzierungsmodell neu definiert. Die Finanzierung erfolgt nur noch durch einen Pro-Kopf-Beitrag von Kanton (1.00 Franken) und Gemeinden (50 Rappen) gemeinsam.

Start der Energieberatung unter dem Dach der RKBM

Die Regionalversammlung hat beschlossen, die Koordination für die Regionale Energieberatung für die 83 freiwillig beteiligten Gemeinden ab 1. Januar 2011 zu übernehmen. Entsprechend hat die Geschäftsleitung das Mandat zur Führung dieser Aufgabe öffentlich ausgeschrieben. Gestützt auf dieses Verfahren beauftragte die Geschäftsleitung die Firma ibe institut bau + energie ag mit der Führung dieses Angebotes. Ein eingespieltes Team aus Ingenieuren, Architekten und Bauphysikern garantiert eine hohe Qualität der Beratung. Um der grösseren Nachfrage und den Kunden gerecht zu werden, wurden 2011 in Konolfingen und Schwarzenburg zwei Aussenstandorte aufgebaut. Die Effizienz der Beratung konnte so gesteigert und der Anfahrtsweg für Kunden verkürzt werden.

Reaktorunfall in Fukushima – Beratungsspeak für Private

Nach dem Reaktorunfall in Fukushima im Frühjahr 2011 nahmen die Anfragen von Privatpersonen stark zu. Viele Hausbesitzende sahen sich veranlasst, ihre Elektrospeicherheizung zu ersetzen. Auch das Interesse nach der möglichen Realisierung von Photovoltaikanlagen stieg stark an.



Privatberatungen bildeten – wie bereits in den Jahren zuvor – den Schwerpunkt der Energieberatung. Rund 2200 Beratungsstunden, 600 telefonische oder schriftliche Beratungen sowie knapp 300 Detailberatungen mit einem Investitionsvolumen zwischen 65 – 85 Mio. Franken unterstreichen dies.

Beratungsleistungen für Gemeinden ausgebaut

Mit annähernd 1100 Beratungsstunden entlastete und unterstützte die Energieberatung die Kommissionen, politischen Behörden und Verwaltungen in ihrer Arbeit. Folgende Themen sind in den Gemeinden aktuell:

- ▶ Energiestadtlabel und BEakom
- ▶ GEAK (der neue Gebäudeenergieausweis der Kantone)
- ▶ Gebäudebestand
- ▶ Energierichtplan
- ▶ Energiebuchhaltung
- ▶ neues Baureglement
- ▶ Fragen zum neuen kantonalen Energiegesetz (KEnG)
- ▶ Wärmeverbundanlagen

Mit dem Angebot von zwei ERFA-Tagungen im Herbst suchte die Energieberatung gezielt den Kontakt zu den Gemeinden. Insgesamt nahmen Vertretende aus 32 verschiedenen Gemeinden die Gelegenheit wahr, sich direkt über die Themen Strom sparen, neues kantonales Energiegesetz (KEnG) oder Kommunikation Energiethemen in den Gemeinden zu informieren und die Dienstleistungen und Mitwirkenden der Energieberatung kennenzulernen.

Mit attraktiven Angeboten präsent

- ▶ Kommunikationsprodukte für Gemeinden
Mit einem Artikel für die Gemeindepublikation (Interview mit der Energieberaterin Maya Stalder) sowie einer Linkliste zum Thema Energie für die Internetseiten wurden die Gemeinden aktiv in ihrer Kommunikation unterstützt.
- ▶ Kursangebot für Hauswarte
Das Interesse für die im Herbst 2011 in der Gemeinde Köniz durchgeführten Hauswartkurse war gross. Die Kurstage beinhalteten sowohl einen Theorie- als auch einen Praxisteil. Mit dem Aufzeigen von möglichen Betriebsoptimierungen im Bereich haustechnischer Anlagen konnte ein auf die Bedürfnisse der Hauswarte abgestimmtes Kursprogramm angeboten werden.
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
Mit Beratungs- und Informationsständen an Messen (Energie- und Hausbaumesse Bern, Berner Umwelttag, Gewerbeausstellung in Urtenen-Schönbühl etc.), redaktionellen Beiträgen in Newslettern oder Gemeindepublikationen und Vorträgen war die Energieberatungsstelle Bern-Mittelland in der Öffentlichkeit präsent.

Ausblick 2012

Mit der Einführung des neuen kantonalen Energiegesetzes (KEnG, Art. 56) per 1. Januar 2012 wird die Führung einer unabhängigen Energieberatungsstelle ein gesetzlicher Auftrag der Regionalkonferenzen. Die Erweiterung des Angebotes von 83 auf 97 Gemeinden kann mit der bewährten Struktur ohne Qualitätsverlust aufgenommen werden.

Remo Grüniger
Leiter Energieberatungsstelle



Kommunikation

Die Kommunikation wurde im Aussenaustritt der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM durch Interessenwahrung, gezielte Medienarbeit und einen neuen Internetauftritt intensiviert. Nach innen verfolgte die Kommunikation das Ziel, durch die sachgerechte Aufbereitung von Informationen für die Gemeinden und verschiedene Informationsveranstaltungen Übersicht über die vielseitige Tätigkeit der Regionalkonferenz auf verschiedenen Kanälen zu leisten.

Am Puls der Region

Die RKBM hat ihre Mitgliedsgemeinden und die interessierte Öffentlichkeit mit verschiedenen Kommunikationsaktivitäten auf dem Laufenden gehalten. Durch Stellungnahmen zu Themen und Geschäften vertrat sie die Interessen der Region nach aussen. An mehreren Anlässen wurde die Tätigkeit der Regionalkonferenz sowie ihre Ziele und Aufgaben präsentiert. Der erste Jahresbericht legte Rechenschaft über die Themen und Projekte des ersten Jahres ab. Folgende Kommunikationsmassnahmen wurden umgesetzt:

Neuer Internetauftritt und Newsletter

Die Website wurde komplett überarbeitet und benutzerfreundlicher gestaltet. Neben ausführlichen Informationen über die Aufgaben, Ziele und Organisation wird klar und anschaulich über deren Aktivitäten, Projekte und Themen informiert. Die Einstiegsseite dient als Begrüssungsportal, auf der die Kernthemen Raumplanung, Verkehr, Kultur, Regionalpolitik, Wirtschaft, Soziales und Energieberatung direkt angesteuert werden können. Mit der neuen Website www.bern-mittelland.ch hat die RKBM am 31. 12. 2011 eine Visitenkarte erhalten, welche die Werte und das Image der Konferenz nach aussen tragen sollen. Als periodisches Kommunikationsmittel diente der elektronische Newsletter, von welchem drei Ausgaben veröffentlicht wurden. Die Nachrichten aus den Fachbereichen über die wichtigsten Projekte und Tätigkeiten bildeten den Schwerpunkt

der Berichterstattung. Die Ausgabe 3/2011 wurde als Newsletter-Sonderausgabe zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK gestaltet. Dieser beantwortet in knapper Form zentrale Fragen zum Projekt, die im Rahmen der Mitwirkung an die RKBM herangetragen wurden.

Regionstage

Die Gemeindebehörden waren eingeladen, sich an zwei Regionstagen im Hotel Bären in Ostermündigen und im Schlossgut in Münsingen über aktuelle Themen und Projekte aus den Fachbereichen zu informieren und sich in Workshops auszutauschen. Im Zentrum des ersten Regionstages stand das Raumkonzept Schweiz. Schwerpunktthemen am zweiten Regionstag bildeten die Region Bern-Mittelland als Wirtschaftsraum und die anstehende Revision des Kulturförderungsgesetzes. Die gut besuchten Anlässe richteten sich an die für die Ressorts verantwortlichen Gemeinderatsmitglieder und Fachpersonen aus der Verwaltung und finden jedes Jahr zwei Mal statt.

Sektorentreffen

2011 fanden unter der Leitung des Präsidenten der RKBM, Beat Giauque, in den Sektoren Bern, Köniz, Nord und Ost Treffen mit den Gemeindepräsidenten und den Kommissionsmitgliedern aus den entsprechenden Sektoren statt. Die Treffen, an denen auch der Präsident der Geschäftsleitung, Dominique Folletête, und die Geschäftsfüh-

lerin, Isabelle Meyer Stalder, teilnahmen, dienten insbesondere dazu, die Dienstleistungen der Regionalkonferenz bekannt zu machen. Sie sollen eine Plattform bieten, um die grundsätzlichen Erwartungen und wichtigsten Anliegen der Gemeinden an die RKBM zu formulieren, aktuelle Themen anzusprechen und persönliche Kontakte zu knüpfen. Da sich diese Massnahme für alle Seiten bewährt hat, sollen die Treffen 2012 fortgesetzt werden und das RGSK ins Zentrum stellen.

Medienarbeit

Um die Öffentlichkeit aus erster Hand zu informieren, wurden zwei Medienkonferenzen organisiert. Am 5. Januar zum ersten Betriebsjahr der RKBM und am 4. März zu den Ergebnissen der öffentlichen Mitwirkung aus dem RGSK. Zusätzlich waren die Medien regelmässig zu den Sitzungen der Regionalversammlungen eingeladen. Insgesamt wurden 25 Medienmitteilungen veröffentlicht.

Interessenwahrung

Um die Interessen der Region Bern-Mittelland zu regionalrelevanten Themen in die kantonale Politik einzubringen, fanden drei Mittagsveranstaltungen für die Mitglieder des Grossen Rates aus dem Gebiet der RKBM statt. Diskutiert wurden die Bereinigung des Perimeters der Teilkonferenz Kultur im Zusammenhang mit der Einführung der Regionalkonferenz Emmental, die Standortfrage der Berner Fachhochschule und die Zukunft des Hauptbahnhofs Bern. Die Themen wurden von der grossrätlichen Spurguppe vorbereitet, die unter der Leitung des Präsidenten der Geschäftsleitung für die RKBM wichtige Geschäfte aus dem Grossen Rat analysierte.

Elisabeth Pacher Wiedmer
Kommunikationsbeauftragte



«Der Wille, unsere Organisation mitzugestalten und mitzutragen, ist da!»

Zitat von Beat Giaque an der Jahresmedienkonferenz im Januar 2011

Finanzen

Jahresrechnung 2011

Die detaillierte Jahresrechnung 2011 kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Übersicht Laufende Rechnung 2011

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	1 053 000	981 000	954 389	985 999
3 Kultur	200 000	200 000	191 965	191 965
5 Soziale Wohlfahrt	155 000	155 000	84 489	84 489
6 Verkehr	998 000	998 000	1 035 453	1 046 498
7 Umwelt und Raumordnung	672 000	672 000	447 558	503 801
8 Volkswirtschaft	1 172 137	1 172 137	1 113 849	1 113 849
Laufende Rechnung	4 250 137	4 178 137	3 827 703	3 926 601
Ertragsüberschuss			98 898	
Aufwandüberschuss		72 000		
	4 250 137	4 250 137	3 926 601	3 926 601

Übersicht über die Bestandesrechnung

	Bestand 31.12.2010		Veränderung	Bestand 31.12.2011	
	Aktiven	Passiven		Aktiven	Passiven
100 Flüssige Mittel	453 835		475 380	929 214	
101 Guthaben	394 940		166 663	561 603	
103 Transitorische Aktiven	63 941		5 315	69 256	
200 Laufende Verpflichtungen		339 371	425 592		764 963
204 Rückstellungen		121 604	- 3 543		118 061
205 Transitorische Passiven		34 458	- 19 458		15 000
228 Spezialfinanzierungen		0	145 869		145 868
239 Eigenkapital		417 283	98 898		516 181
Total	912 716	912 716		1 560 073	1 560 073

Organe der Regionalkonferenz Bern-Mittelland 2011

Präsident der Regionalkonferenz

Bern-Mittelland

Gemeindepräsident Beat Giauque, Ittigen

Vizepräsidentin der Regionalkonferenz

Bern-Mittelland

Gemeindepräsidentin Elsbeth Maring-Walther,
Münchenbuchsee

Regionalversammlung

97 Gemeinden: Allmendingen, Arni (BE), Bärswil, Belp, Belpberg, Bern, Biglen, Bleiken b. Oberdiessbach, Bolligen, Bowil, Bremgarten b. Bern, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. Münchenbuchsee, Diemerswil, Etzelkofen, Ferenbalm, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach, Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Mülchi, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Schwarzenburg, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen b. Bern, Worb, Zauggenried, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil (BE)

Teilkonferenz Kultur

82 Gemeinden*: Aarberg*, Allmendingen, Bärswil, Bätterkinden*, Belp, Belpberg, Bern, Biglen, Bolligen, Bowil, Bremgarten b. Bern, Büren zum Hof, Deisswil b. Münchenbuchsee, Diemerswil, Etzelkofen, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Gelterfingen, Gerzensee, Grafenried, Grossaffoltern*, Grosshöchstetten, Hindelbank*, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Krauchthal*, Laupen, Limpach, Lohnstorf, Lyss*, Mattstetten, Meikirch,

Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Münchringen, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Niedermuhlern, Oberbalm, Oberdiessbach, Oppligen, Ostermundigen, Radelfingen*, Rapperswil (BE)*, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Schalunen, Schlosswil, Schüpfen*, Schwarzenburg, Seedorf*, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wohlen b. Bern, Worb, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil (BE)

* 10 Gemeinden ausserhalb der Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Teilkonferenz Regionalpolitik

73 Gemeinden: Allmendingen, Arni (BE), Belpberg, Biglen, Bleiken b. Oberdiessbach, Bowil, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. Münchenbuchsee, Etzelkofen, Ferenbalm, Fraubrunnen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Jaberg, Kaufdorf, Kiesen, Kirchdorf (BE), Kirchenthurnen, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach, Linden, Lohnstorf, Mirchel, Mühleberg, Mühledorf (BE), Mühlethurnen, Mülchi, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Schwarzenburg, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Wald (BE), Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Zauggenried, Zäziwil, Zuzwil (BE)

Teilkonferenz Wirtschaft

36 Gemeinden: Allmendingen, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Frauenkappelen, Guggisberg, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Kriechenwil, Laupen, Meikirch, Mühleberg, Mülchi, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri b. Bern, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rümli, Schalunen, Schwarzenburg, Stettlen, Toffen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wald (BE), Wohlen b. Bern, Worb, Zollikofen, Zuzwil (BE)

Geschäftsleitung

Präsidium	Folletête Dominique, Gemeindepräsident, Bremgarten b. Bern
Vizepräsidium/Sektor Süd	Flückiger Rudolf, Gemeindepräsident, Schwarzenburg
Präsidium Regionalkonferenz	Giauque Beat, Gemeindepräsident, Ittigen
Sektor Bern	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Sektor Köniz	Mentha Luc, Gemeindepräsident, Köniz
Sektor Nord	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Sektor West	Herren Kurt, Gemeindepräsident, Mühleberg
Sektor Südost	Vogt Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Sektor Ost	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident, Worb
Weitere Vertretungen	Krähenbühl Renato, Gemeindepräsident, Rubigen; Meyer-Wiesmann Magdalena, Gemeindepräsidentin, Kirchlindach

Kommission Raumplanung

Präsidium	Zahler Christian, Gemeindepräsident, Ostermundigen
Vertretung GL	Meyer-Wiesmann Magdalena, Gemeindepräsidentin, Kirchlindach
Sektor Bern	Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern Werren Mark, Stadtplaner, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Bill Peter, Gemeindepräsident, Moosseedorf
Sektor West	Kiener Rosmarie, Gemeinderätin, Wohlen b. Bern (bis 31. 12. 2011)
Sektor Süd	Borer Markus, Gemeindepräsident, Kaufdorf
Sektor Südost	Schmalz Paul, a. Gemeinderat, Konolfingen
Sektor Ost	Blatter Helene, Gemeinderätin, Ittigen
Weitere Vertretung	Zumstein Jörg, Gemeinderat, Gerzensee

Kommission Verkehr

Präsidium	Saxer Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Muri b. Bern
Vertretung GL	Herren Kurt, Gemeindepräsident, Mühleberg
Sektor Bern	Rytz Regula, Gemeinderätin, Bern Gloor Urs, stv. Leiter Verkehrsplanung, Bern
Sektor Köniz	Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Sektor Nord	Kummer Hans-Ulrich, Gemeindepräsident, Urtenen-Schönbühl
Sektor West	Balmer Ueli, Wileroltigen
Sektor Süd	Brönnimann Fritz, Gemeindepräsident, Wald
Sektor Südost	Schönenberg Hansruedi, Gemeinderat, Münsingen
Sektor Ost	Moser Hans, Gemeinderat, Vechigen
weitere Vertretung	Steiner Martin, Gemeinderat, Grosshöchstetten

Ausschuss Raumplanung und Verkehr

Präsidium	Zahler Christian, Gemeindepräsident, Ostermundigen
Vizepräsident	Saxer Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Muri b. Bern
Mitglieder Kommission Raumplanung	Schmalz Paul, a. Gemeinderat, Konolfingen Sedlmayer Katrin, Gemeinderätin, Köniz
Mitglieder Kommission Verkehr	Balmer Ueli, Wileroltigen Rytz Regula, Gemeinderätin, Bern

Kommission Kultur

Präsidium	Hanke Thomas, Muri b. Bern
Vertretung GL	Mentha Luc, Gemeindepräsident, Köniz
Stadt Bern	Schaller Veronica, Leiterin Abteilung Kulturelles, Bern Tschäppät Alexander, Stadtpräsident, Bern
Weitere Vertretungen	Friedrich Peter, Gemeinderat, Meikirch Funk Stefan, Gemeindepräsident, Zollikofen Rohr-Ackermann Ruth, Gemeindepräsidentin, Toffen

Kommission Regionalpolitik

Präsident	Lehmann Stefan, Gemeindepräsident, Gerzensee
Vertretung GL	Vogt Hans-Rudolf, Gemeindepräsident, Oberdiessbach
Weitere Vertretungen	Burri Hans, Guggisberg Guggisberg Christian, Gemeinderatspräsident, Fraubrunnen Müller Moritz, Gemeindepräsident, Bowil

Kommission Wirtschaft

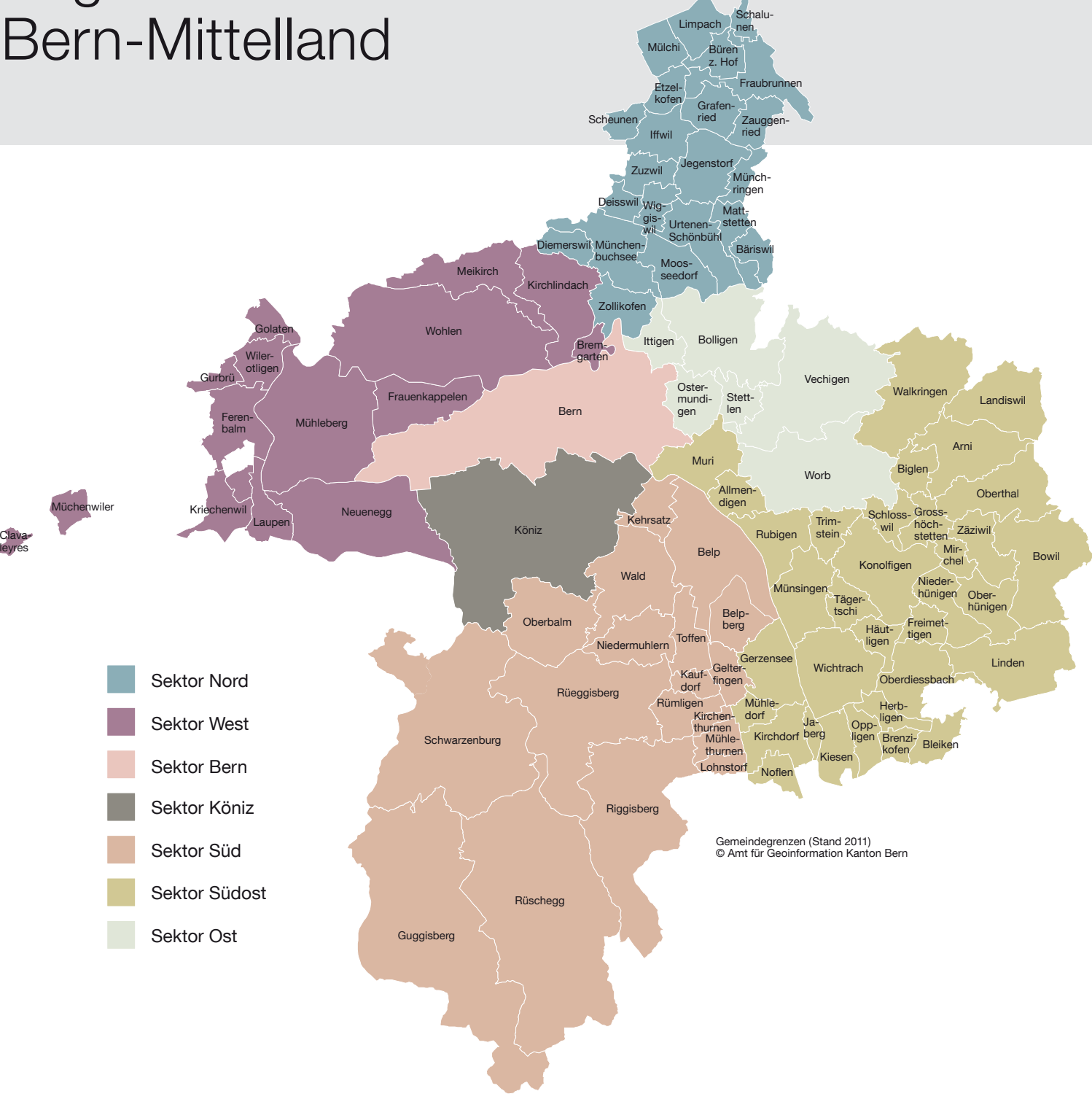
Präsidium	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident, Worb
Vertretung GL	Maring-Walther Elsbeth, Gemeindepräsidentin, Münchenbuchsee
Stadt Bern	Nause Reto, Gemeinderat, Bern
Weitere Mitglieder	Feller Erich, Gemeindepräsident, Münsingen Schlecht Andreas, Gemeinderat, Mühleberg Stauffer Thomas, Gemeindepräsident, Kehrsatz Wilk Urs, Gemeinderat, Köniz
Vertretung Kanton	Jans Stefan, stv. Leiter Wirtschaftsförderung Kanton Bern
Vertretung Geschäftsstelle	Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin RKBM

Kommission Soziales

Präsidium	Olibet Edith, Gemeinderätin, Bern
Sektor Bern	Marty Isabel, Leiterin Fachstelle Sozialplanung BSS, Bern
Sektor Köniz, Vizepräsidium	Studer Ueli, Gemeinderat, Köniz
Sektor Nord	Baumberger Franziska, Gemeinderätin, Wiggiswil Bühlmann Charlotte, Gemeinderätin, Münchenbuchsee Cosmopoulos Marianne, Gemeinderätin, Büren zum Hof
Sektor West	Benker-Messerli Anna, Gemeinderätin, Meikirch Giger Rolf, Vizegemeindepräsident, Neuenegg Pittet Micheline, Gemeinderätin, Frauenkappelen
Sektor Süd	Annen Katharina, Gemeinderätin, Kehrsatz Jaggi Marisa, Gemeinderätin, Riggisberg Mathis Barbara, Gemeinderätin, Belp
Sektor Südost	Habegger-Tritten Ursula, Gemeinderätin, Rubigen Hässig Vinzens Kornelia, Gemeinderätin, Muri (bis 31. 5. 2011) Aeschimann Pia, Gemeinderätin, Muri (ab 30. 6. 2011) Schneider Verena, Gemeinderätin, Walkringen
Sektor Ost	Baumberger Elisabeth, Vizegemeindepräsidentin, Stettlen Stoll Hanspeter, Gemeinderat, Worb Wiedmer Walter, Gemeinderat, Bolligen (bis 31. 12. 2011)
Vertretung Geschäftsstelle	Meyer Stalder Isabelle, Geschäftsführerin RKBM



Perimeter der Regionalkonferenz Bern-Mittelland



Organigramm





Meilensteine 2011

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
<p>Grossrats-Treffen zum Thema Perimeterbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Regionalkonferenz Emmental</p> <p>Newsletter (Ausgabe 1) und Medienkonferenz zum ersten Betriebsjahr der RKBM</p> <p>Beitritt der Gemeinde Rubigen zum WIRTSCHAFTSRAUM BERN</p>		<p>Medienkonferenz Reg. Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK, Ergebnisse der öffentlichen Mitwirkung</p> <p>Regionalversammlung im Zentrum Paul Klee, Bern, 17. März: Genehmigung der Kulturverträge und des NRP-Förderprogramms durch die Regionalversammlung</p> <p>Sektor Treffen Ost im Gasthof zum Löwen, Worb</p> <p>Sektor Treffen Nord im Restaurant Häberli's Schützenhaus, Münchenbuchsee</p>	<p>Beitritt der Gemeinden Belp und Stettlen zum WIRTSCHAFTSRAUM BERN</p>	<p>Grossrats-Treffen zum Thema Bildungsstandort Bern stärken</p> <p>Regionstag (Bären, Ostermundigen), Schwerpunktthema: Podium «Raumkonzept Schweiz»</p> <p>Infoanlass für die Gemeinden zur Revision des Kant. Kulturförderungsgesetzes KKFG</p> <p>Erstes Schnupperwochenende «Erlebnis – Natur – Bewegung» vom 20. – 22. Mai</p> <p>Beitritt der Gemeinde Kirchlindach zum WIRTSCHAFTSRAUM BERN</p>	<p>Regionalversammlung im Kornhausforum, Bern vom 30. Juni</p> <p>Newsletter (Ausgabe 2), Meilensteine aus den Fachbereichen, Bericht zum Podium Raumkonzept Schweiz</p>



Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	<p>Grossrats-Treffen zum Thema Zukunft Bahnhof Bern und Tram Region Bern</p>	<p>Start Mitwirkung Angebotskonzept Längenberg 2012</p> <p>Tagung zum Thema «Positionierung der Regionsgemeinden in der Alterspolitik und Altersversorgung»</p>		<p>Regionstag (Schlossgut, Münsingen)</p> <p>Sektor Treffen Bern sowie Sektor Treffen Köniz</p> <p>Infoanlass für die Gemeinden zur Sanierung des Stadttheaters im Stadttheater, Bern</p> <p>Treffen mit den GemeindevorwalterInnen und GemeindeschreiberInnen im Bären, Ostermundigen</p> <p>Newsletter (Ausgabe 3); Sonderausgabe FAQ RGSK</p>	<p>Regionalversammlung im Konferenzzentrum Kreuz Belp vom 8. Dezember</p> <p>Neue Website RKBM online</p>

